

Phänomenta Flensburg / Achim Englert

Anhörung Landtag Schleswig-Holstein / Innenausschuss

**Schriftliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses zum Antrag Digitale Agenda für Schleswig-Holstein**

Digitale Agenda / Schleswig-Holstein

zu 3.1.

**2. Wissenschaftsparks, FabLabs und Technologiezentren ausbauen**

Die in diesem Absatz beschriebenen Einrichtungen greifen zu spät. Digitale Lernorte sollten unabhängig von Trägern der breiten Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Dort sollen einfache wie auch moderne digitale Medien bzw. Werkzeuge wie 3D Drucker, Lasercutter aber (z.Zt.) auch Anwendungen und Programmiersysteme für Systeme zur „Virtual Reality“ zur Verfügung stehen. Solche Einrichtungen unterscheiden sich von den in der Überschrift genannten Einrichtungen, dass sie in erster Linie einen niedrigrschwelligen Zugang zu digitalen Medien bzw. Werkzeugen schaffen und industrielle Anwendungen nicht um Vordergrund stehen. Sie können Verständnis fördern, beim Einschätzen der Verwendung von Informationstechnologie helfen und nicht zuletzt die Motivationsgrundlage für eine weitere Beschäftigung mit digitalen Medien, bis hin zur Wahl eines Lehrberufs bzw. eines technischen Studienfaches sein.

Darüber hinaus können Schulen diese Räume zur Fortbildung ihrer Lehrer und Firmen zur Sichtung von motiviertem Nachwuchs nutzen.

Idealerweise ist solch ein Raum Treffpunkt für technikinteressierte Menschen, die Freude an digitalen Technologien haben und bereit sind ihr Wissen zu teilen. Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren und Weitergabe von Wissen wäre ein essentieller Bestandteil.

Beispiele für solche Räume gibt es bundesweit schon wie dem Fablab in Nürnberg oder in Flensburg mit dem „Space“ in der Phänomenta.

zu 4.2. Digitalisierung um Inklusion voranzubringen

Diese Angebote sollen möglichst niedrigrschwellig bzw. bewusst inklusiv gestaltet sein. Digitale Werkzeuge wie 3D Drucker oder Lasercutter können für körperlich beeinträchtigte Menschen nochmals neue gestalterische Ausdrucksformen ermöglichen. Eine entsprechende Gestaltung erscheint relativ einfach. Da solche Medien teuer in der Anschaffung sind und eine Unterweisung wünschenswert bzw. notwendig ist, sind solche Räume unverzichtbar, wenn man allen gesellschaftlichen Gruppen die Teilhabe an diesen Angeboten ermöglichen möchte.

zu 12.2. Tourismus stärken

Solche Räume mit einem hohen Aufforderungscharakter können auch mit Angeboten für Touristen bespielt werden. Viele beruflich stark eingebunden Menschen finden im Arbeitsalltag nicht die Zeit sich mit aktuellen Geräten wie digitalen

Stickmaschinen, 3D Druck oder VR-Technik auseinanderzusetzen. Im Urlaub können solche Angebote eher zeitlich realisiert werden.  
Die offensive touristische Vermarktung würde sich auch positiv auf das Urlaubsland Schleswig-Holstein auswirken.